

Nach wie vor stärkste Partei im Land

Auf ihrem Kreisparteitag gibt sich die Zollernalb-CDU selbstbewusst

Europa und Stuttgart 21 waren die beherrschenden Themen auf dem Kreisparteitag der CDU in Rangendingen. Hauptredner war der neue Landesvorsitzende der Christdemokraten, Thomas Strobl.

UWE OSTER

Rangendingen. Die einzige echte Entscheidung mussten die Mitglieder gleich zu Beginn treffen. Der Kreisvorstand hatte vorgeschlagen, die Neuwahl des Kreisvorsitzenden zu verschieben (wir berichteten). Ein Mitglied wandte dagegen ein, dass Roland Tralmer doch bereit wäre, das Amt zu übernehmen. Die Verschiebung fand er daher „nicht ganz in Ordnung“. Doch Tralmer selbst entgegnete, dass er „persönlich und aus Überzeugung“ hinter dem Vorschlag des Kreisvorstands stehe. Bei der Abstimmung gab es denn auch nur einige wenige Gegenstimmen. Der Nachfolger von Thomas Bareiß (MdB) soll voraussichtlich im März bestimmt werden.

Die musikalische Begrüßung in der Rangendinger Mehrzweckhalle hatten die Maibühlmusikanten des Musikvereins unter der Leitung von Hans Wannenmacher übernommen. Bürgermeister Johann Widmaier stellte den Delegierten dann kurz seine Gemeinde vor.



Einen Vesperkorb überreichte Thomas Bareiß (rechts) zum Dank an den neuen CDU-Landesvorsitzenden Thomas Strobl (links), der in Rangendingen referierte. Foto: Uwe Oster

Den Reigen der Grußworte eröffnete die Parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz (MdB). Sie räumte ein, dass die vergangenen beiden Jahre turbulent gewesen seien, „in Europa, in der Welt und in der eigenen Partei“. „Aber wir haben vieles bewältigt“, nicht zuletzt sei die Arbeitslosigkeit auf einem historisch niedrigen Stand. Am meisten beschäftige die Menschen das Thema Sicherheit: die Sicherheit des Arbeitsplatzes, der Gesundheitsversorgung, der Renten, der

Thomas Strobl (MdB) sah das genauso. Dass andere Staaten nun eine Schuldenbremse nach deutschem Vorbild eingeführt hätten bzw. deren Einführung planten, sei höchst bemerkenswert. Hart ins Gericht ging Strobl mit der grün-roten Landesregierung. Die Erhöhung der Grunderwerbssteuer sei ein „Schlag ins Gesicht junger Familien“. Allerdings sei vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzlage auch nicht die richtige Zeit für Steuererleichterungen.

Energie. Dieser Sorgen müsse sich die Politik annehmen. Dass man mit den Entscheidungen zur Euro-Rettung Risiken eingegangen sei, wollte Widmann-Mauz nicht verhehlen, „aber diese Risiken sind vertretbar“. Unüberschaubar wären sie erst geworden, „wenn die Politik nicht gehandelt hätte“.

Der neue CDU-Landesvorsitzende

Ein klares Bekenntnis gab der CDU-Landesvorsitzende zu Europa ab. Vom Euro hätten gerade exportstarke Länder wie Deutschland besonders profitiert. Doch sei Europa nicht nur eine Wirtschafts-, sondern auch eine Wertegemeinschaft. Dabei erinnerte er an die Rede Papst Benedikts XVI. vor dem Bundestag, der Jerusalem, Athen und Rom zurecht als die Wurzeln des Kontinents gewürdigt habe. „Darauf basiert alles, was wir hochhalten: Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, soziale Marktwirtschaft.“

Klar bekannte sich Strobl zu Stuttgart 21. Die Landesregierung kritisierte er für die jüngst den Haushalten zugesandten Unterlagen zur Volksabstimmung. „Da ist die Frage, um die es geht, auf Chinesisch formuliert. Das ist unverschämte. Wenn ich einen Dialog mit dem Bürger haben möchte, muss der erst mal verstehen, was gesagt wird.“ Es gehe nun darum, möglichst viele Menschen dazu zu mobilisieren, das Kündigungsgesetz abzulehnen. Dass es zu dieser Abstimmung überhaupt kommt, hält Strobl allerdings für bedenklich: „Wir sollen über eine Kündigung von Verträgen abstimmen, die eine solche Kündigung überhaupt nicht zulassen.“ Im Rechtsstaat müsse man darauf bauen können, dass Verträge eingehalten werden. „Sonst bekommen wir in Zukunft sogar Schwierigkeiten, einen Kindergar-

ten zu bauen, wenn der Protest dagegen nur laut genug ist“.

Eine nachdenkliche Note brachte der Rangendinger Ortsvereinsvorsitzende Helmut Beez ein. Er kritisierte die verbreitete Spekulation mit Lebensmitteln. „Ich finde, das ist eine Schweinerei. Das ist mit christlichen Werten nicht vereinbar. Mit Dingen, die der Mensch täglich braucht, darf man nicht spekulieren.“

In seinem Grußwort hob Landrat und CDU-Landtagsabgeordneter Günther Martin Pauli hervor, dass die CDU mit 39 Prozent der Stimmen nach wie vor die stärkste Partei in Baden-Württemberg sei. Dass man trotzdem nicht mehr an der Regierung sei, liege zum einen am Partner FDP, der „förmlich abgesehen ist“, aber auch daran, dass man nicht früh genug das Gespräch mit den anderen demokratischen Parteien gesucht habe. Sorge bereite dem Landrat die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis. 5000 Menschen seien in den vergangenen zehn Jahren weggezogen. „Das dürfen wir nicht auf die leichte Schulter nehmen.“ Dankende Worte gab es an diesem Abend von Thomas Bareiß nicht nur für Thomas Strobl, sondern auch für zwei verdiente Mitglieder, die jüngst ihre Ämter aufgegeben haben: Emmy Straubinger als Vorsitzende der Frauunion und Christoph Wild als Vorsitzender des Hechinger Stadtverbands.